

# Warener Zeitung

Amfliches Blatt der Stadt Waren



Behördliches Publikationsorgan

Die „Warener Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Regelmäßige Beilagen: Tägliches Unterhaltungsblatt und illustriertes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag: Ernst Reimers in Waren (Mürit). Redaktion Ernst Reimers jun. in Waren. Geschäftsstelle: Gr. Grünestr. 11. Fernr. 554 u. 355

Älteste Zeitung am Orte  
Gegründet 1840

Abonnementspreis pro Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.80 RM frei ins Haus, bei den Postanstalten 1.80 RM auschl. Bestellgeld.

Insertions-Gebühren: Die 6gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig. Lokalinsertate 20 Pfennig. Reklamen die Petitzeile 1.— RM

Insertate finden durch die „Warener Zeitung“ in Waren und Südostmedtenburg erfolgreichste Verbreitung

Nr. 148

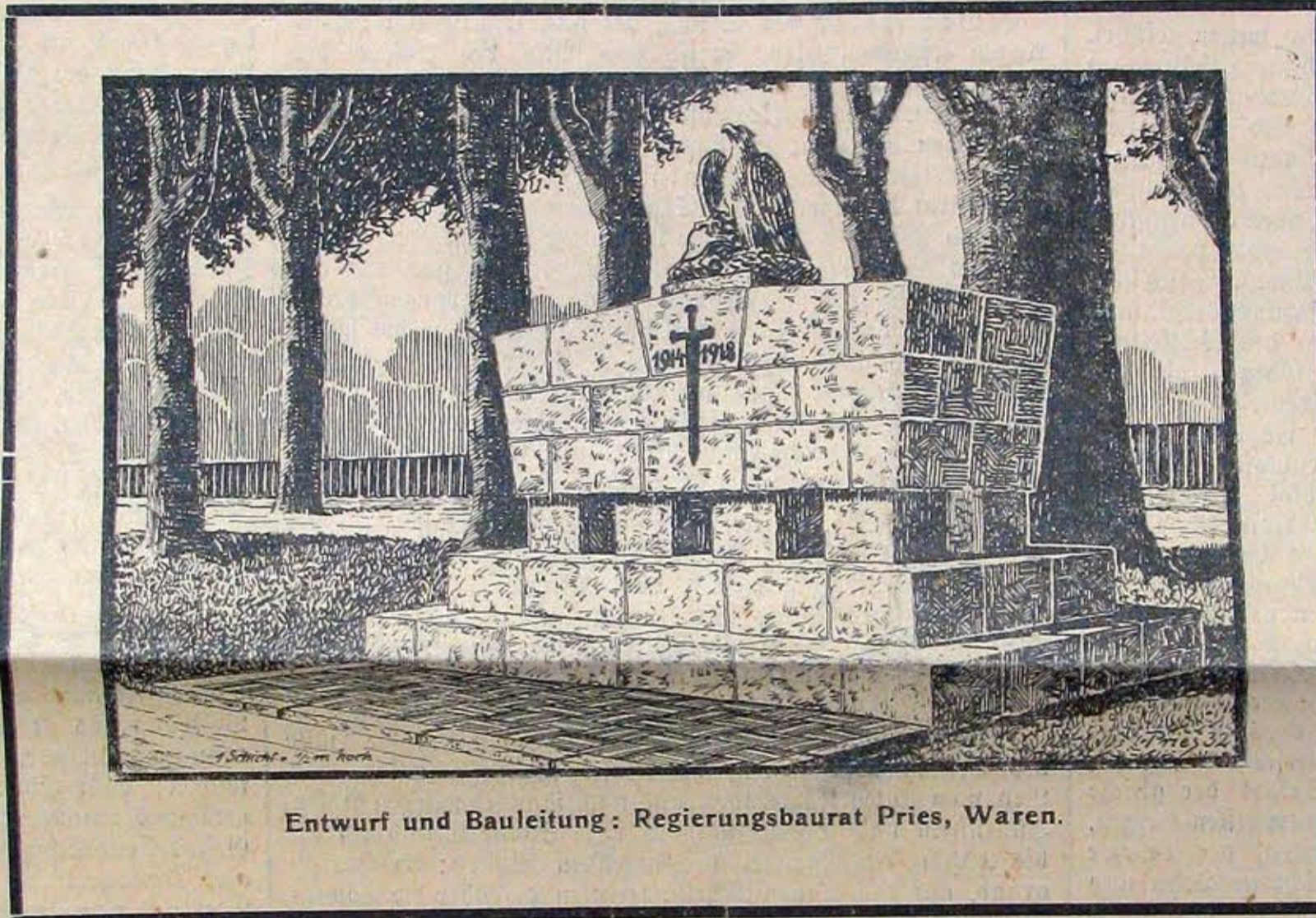
Waren (Mürit), Dienstag, 28. Juni 1932

92. Jahrgang

## Einweihung des Warener Ehrenmals für die Gefallenen

Waren, 27. Juni.

Der langjährige Wunsch nicht nur der Krieger- und Militär-Vereine, sondern auch weiter Bevölkerungsfreie nach einem würdigen, das Gedächtnis an die Toten des Weltkrieges wachhaltenden, die Jugend zur Achtung vor den Opfern an Blut und Leben zwingenden und zu heldischer Einstellung mahnenden Ehrenmal ist erfüllt. An einem der schönsten Plätze unserer herrlichen Kiezanlagen, im Angesicht der Mürit und eines reizvollsten Landschaftsbildes steht das Ehrenmal, dem ein Künstler die Form gegeben und dessen Material Künstlerhand Leben verliehen hat. Ruhig, wuchtig, lagernd ist der Eindruck des Denkmals, das von der Kuppel einer hinter ihm stehenden riesigen Linde überschattet wird. Dem Sinnbild als Hünengrab entsprechend, sind die Ausmaße des Denkmals großzügig gehalten. Auf 2 wuchtigen je  $\frac{1}{2}$  Mtr. hohen Stufen liegen 8 Blöcke, die den schweren, über dem Ganzen lagernden Hünenstein tragen. In der Mitte auf diesem Stein, auf besonderem Sockel, liegt ein in Stein gehauener Lorbeerfranz und auf diesem steht ein



Entwurf und Bauleitung: Regierungsbaurat Pries, Waren.

aufwärts blickender, vorwärts schreitender, die Flügel zum Flug erhobener und mit der rechten Klaue einen Stahlhelm umkrallender, gleichsam schützender Adler. Das Denkmal, aus deutschem Granit geformt, hat eine Breite von 6 Metern, es ist drei Meter tief und 3 Meter hoch, der Adler ragt fast 2 Meter über dasselbe hinaus. Die Platte vor dem Denkmal ist in dem gleichen Material wie das Denkmal gehalten. Das Ehrenmal ist nach Süden orientiert und an der Vorderfront durch ein Bronzeschwert und bronzene Jahreszahlen 1914/1918 verziert.

Es ist ein herrliches Ehrenmal, das wir dem Gedenken an die im Weltkriege gefallenen Söhne gesetzt haben, es wird seiner Bestimmung, den zu ihm Eilenden, den an ihm Vorübergehenden an Unvergängliches, an das Heldentum unserer Feldgrauen, zu erinnern, vollauf gerecht.

### Der Vorabend.

Mit einem Zapfenstreich und Fackelzug wurde die Feier der Denkmalweihe am Sonnabend abend eingeleitet. Ein schier unsehbarer Zug bewegte sich im Lichte hunderter von lodern den Fackeln von der Dampfsmühle durch die Stadt nach dem Turnplatz, wo nach einer mächtigen Ansprache des Vorsitzenden der militärischen Arbeitsgemeinschaft, Herrn Dr. Hinfel, die Fackeln zusammengeworfen wurden. Trotz unaufhörlich niederrieselndem Regen begleitete die halbe Stadt den Zug, an welchem sich alle militärischen sowie zahlreiche andere Vereine beteiligten. Noch immer rieselte es aus grauen Wolken herab, als der Zapfenstreich schon längst beendet war; der unfreundliche Himmel ließ für den nächsten Tag nichts gutes ahnen. Umso größer war die freudige Ueberraschung, als am

### Weihe sonntag, dem 26. Juni 1932,

die Bläser vom Turm der Marienkirche Lob und Dank in einen klaren Sommermorgen hineinbliesen. Frohen Herzens, der Sorgen um einen verregneten Festtag ledig, strömten von allen Seiten die Festteilnehmer an den Sammelpunkt, den Schulhof an der Denkmalstraße, wo sich ein Zug in selten gesehener Länge formierte. Die überreich mit Fahnen geschmückten Straßen der Stadt passierte der Festzug, um präzise 11 Uhr zur Weihe des Ehrenmals auf dem Festplatz vor dem in einer feierlich geschmückten Umgebung stehenden, noch dicht verhüllten Denkmal aufstellung zu nehmen.

Tausende nahmen auf verhältnismäßig kleinem Raume an der Feier teil, dessen

### Festfolge

sich wundervoll harmonisch abwickelte.

Die Warener Kirtapelle intonierte das Niederländische Dankgebet, das die Festversammlung barhäuptig und stehend anhörte, worauf Herr Pastor Lic. Voßberg den

### Festgottesdienst

hielt. Der Predigt lag das Bibelwort Psalm 29, Vers 1, zugrunde. Der Redner führte dazu etwa folgendes aus: Mit dem, was uns in diesem Augenblick bewegt, wollen wir — vor allem anderen — erst einmal vor Gott treten. Das ist nicht allein die Freude über die Fertigstellung des Denkmals für unsere Gefallenen, sondern die wehmütige Erinnerung an sie und darüber hinaus das Bewußtsein, auch in der Gegenwart ein Volk in Bedrängnis und Kampf zu sein. Es geht um die Entscheidung, ob es überhaupt einen deutschen Staat geben soll oder ob das deutsche Volk der Zersplitterung anheimfällt und fremdstämmige Mächte die Herrschaft über es ausüben sollen. Zwar ist die deutsche Volksseele aufgewacht, aber die Zeichen der Zeit stehen auf Sturm. In dieser Lage richten wir uns an dem Wort der Verheißung auf, daß der Herr seinem Volke Kraft und dadurch den Frieden geben will. Wir überhören aber auch nicht, daß diese Verheißung, die uns trösten will, an die Bedingung geknüpft ist, daß wir ein Volk werden, das sein gesamtes Leben nach göttlichen Ordnungen einrichtet. Der Gottesdienst mündete in den von der Versammlung andächtig aufgenommenen Gebetsvers aus: „Sieh dein Volk in Gnaden an, hilf uns, segne, Herr, dein Erbe; leit es auf der rechten Bahn, daß der Feind es nicht verderbe, wart und pfleg es in der Zeit, heb es hoch in Ewigkeit“. Die von der Kirtapelle gespielte Melodie dieses herrlichen Liedes beschloß den gottesdienstlichen Teil des Festes.

Mächtig hallte das Deutschlandlied („Wo gen Himmel Eichen ragen“) über den Platz, das der

### Männer-Gesang-Verein Waren

sang und das einen stimmungsvollen Auftakt bildete zu der

### Ansprache des Herrn Regierungsbaurat Pries,

der das Denkmal formte und seine Erbauung überwachte. Der verdienstvolle Bauleiter übergab dem Denkmal-Verein das Ehrenmal mit folgender Ansprache:

des Werkes; in erster Linie den Herren Kulow, Schein-pflug und Kinde, dessen Künstlerhand auch den lehrd aus dem Stein schlug, sowie dem Herrn Stolzenburg, der, Schwert und Jahreszahlen aus Bronze schmiedete; ferner dem Polier Oldenburg, dem Steinmetz Wieden-haupt und dem Stadtgärtner Reiche für ihre treue Arbeit. Meine Herren, Ihre Namen werden in Ehren mit diesem Denkmal verbunden bleiben.

Und nun übergebe ich im Namen des Bauausschusses Ihnen, Herr Oberst Koethe, als unserm verdienten und verehrten Vorsitzenden des Denkmalvereins, unser Ehrenmal mit der Bitte um Enthüllung.

Heilig sei uns dieser Stein und diese Stätte!“

Herr Oberst a. D. Koethe übernahm das Denkmal im Namen des Warener Denkmalvereins E. B. und nahm das Wort zu folgender

### Festrede:

Hochansehnliche Festversammlung! Meine Damen und Herren! Liebe Kameraden!

Es ist und soll heute ein Tag der vaterländischen Begeisterung sein und das fröhlich machende Bild, das ich hier vor meinen Augen habe, der Anblick so vieler gesammelter Kraft und lebensfrischer Jugend legt Zeugnis dafür ab, daß die germanische Volksseele nach wie vor für die vaterländischen Ideale glüht.

Es ist mir darum eine Ehre und Freude, Sie alle hier zu begrüßen, die unserm Rufe gefolgt sind. Ich begrüße die Vertreter der Landes-, Amts- und hiesigen hohen Behörden, insbesondere die Vertreter unserer lieben Stadt Waren. Ich begrüße die Vorstände und Abgeordneten der Institute, Korporationen und Vereine und mit frohem Herzen die Jugend, deren muntere Gesichter unsern Platz beleben. Ferner begrüße ich die Mitbürger, die den Mann, den Vater, den Sohn, oder den Bruder im Weltkriege dahingeben mußten. Das charakteristische Gepräge der Feier aber gibt uns die stattliche Reihe der Fahnen und Standarten vor mir und hinter ihnen die vertrauten Gesichter der Kameraden aus den militärischen Verbänden, den Sportvereinen, den Innungen und der mehrfachen Jünglingschar unserer Stadt. Sie seien auf das wärmste hier begrüßt. Daß unter ihnen das liebe Feldgrau unserer Kämpfer des Weltkrieges, das sonst der Stahlhelm zeigt, nur in wenigen

„Mit großem Dank gegen Gott darf ich heute sagen: Endlich haben wir in Waren unser Denkmal für die im Weltkrieg Gebliebenen. Wir haben es gebaut aus deutschem, wetterharten Granit und haben ihm eine Form gegeben, die an altgermanische Hünengräber anklängt. Bekrönt wird es durch einen Adler, der den rechten Fang segnend und schützend zugleich auf einen Stahlhelm legt, dies schlichte Symbol der Verbundenheit aller Frontkämpfer. Das Haupt hat er erhoben, als wollte er Dich hochheben zu Gedanken an eine bessere Zeit.

Kamerad, wenn Du vor diesem Denkmal stehst, dann soll es Dich mahnen:

Neige Dein Haupt in Ehrfurcht vor der Treue und Tapferkeit der Toten!

Und wenn Du zum Adler hinaufschaut, so soll er Dir sagen:

Was sie uns nahmen und noch rauben: Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben!

Ich danke von dieser Stelle aus all denen, die mit Kopf und Hand mitgeholfen haben an der Fertigstellung